

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: AUERSWALD, Heinz W. RA	ZS Nr. 3100	Bd I	Vermerk:
-------------------------------------	--------------------	-------------	----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

HEINZ W. AUERSWALD
RECHTSANWALT

25-3100-2
4 DÜSSELDORF. 16. Januar 1963
Königsallee 40
Telefon 25946, 47

Herren Rechtsanwälte
Henry Ormond
Dietrich Brandt
Dietrich Kremer

6 Frankfurt/Main
Postfach 2767

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 5952/73	Best. 253100
Rep. —	Kat.

Betr.: Rückerstattungssache Pella Billauer -
Ihr Zeichen: 1/RH/III/8262

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Auf Ihre Anfrage vom 2. d.Mts. teile ich mit:

Leider ist Ihre Annahme, dass mir Einzelheiten der betreffenden Pelz-Ablieferungs-Aktion nicht mehr in Erinnerung sind, richtig. Mir ist nicht einmal mehr erinnerlich, dass eine solche Aktion überhaupt durchgeführt worden ist. Wahrscheinlich habe ich die von dem Jüdischen Historischen Institut in Warschau erwähnte Anordnung auf Weisung der mir damals vorgesetzten Dienststelle erlassen, ohne an der Durchführung im einzelnen beteiligt gewesen zu sein.

Ob die von Ihnen erwähnte Anordnung des Bundesfinanzministeriums sich nur auf die aus Privatbesitz abgelieferten Pelzsachen oder auch auf die Ablieferung von Pelzsachen durch einen Gewerbetreibenden (Pelzhändler, Kürschner) bezieht, vermag ich zwar nicht zu beurteilen. Sicher scheint mir aber zu sein, dass Pelze und Pelzwaren, wenn sie einmal abgeliefert waren, völlig gleich behandelt worden sind, gleichgültig ob sie aus Privatbesitz oder aus einem gewerblichen Betrieb stammten.

Möglicherweise ist Ihnen folgendes von Nutzen: In Warschau existierte damals eine sogenannte Transferstelle, deren Aufgabe es war, alle wirtschaftlichen Vorgänge zwischen dem Jüdischen Wohnbezirk und der Aussenwelt abzuwickeln. Ich nehme mit Sicherheit an, dass diese Transferstelle auch in die Pelz-Ablieferungs-Aktion eingeschaltet gewesen ist und dass sie für eine gleichmässige Verwertung aller abgelieferten Pelzsachen gesorgt hat. Danach dürften die Pelzsachen, gleichgültig ob aus privatem oder gewerblichem Besitz stammend, teilweise direkt der Wehrmacht zur Verfügung gestellt, teilweise in den im Jüdischen Wohnbezirk vorhandenen Betrieben für die Zwecke der Wehrmacht weiterverarbeitet und im übrigen nach Deutsch-

land abtransportiert worden sein.

Ihre Annahme, dass die von dem Ehemann Ihrer Mandantin abgelieferten Pelze und Pelzsachen in der gleichen Weise wie alle anderen verwertet worden sind, halte ich für zutreffend. Mir sind jedenfalls keine Umstände erinnerlich, die gegen diese Annahme sprechen könnten.

Mit kollegialer Hochachtung

gez. Auerswald

Institut für Zeitgeschichte Archiv